

Stufenlos umsteigen

ENDSTATION (29) Erst seit zwei Jahrzehnten ist Bad Wildungen (erneut) Endstation: Bis 1995 lag der Kurort an der durchgehenden Bahnlinie Wabern – Brilon Wald.

TEXT: TIM SCHULZ FOTOS: WOLFGANG KLEE / DB AG



Ein Kurhessenbahn-Triebzug der Baureihe 646 wartet in Bad Wildungen auf Fahrgäste.

Schon einmal, knapp 15 Jahre lang, war Bad Wildungen Endstation für Züge aus Richtung Kassel: Am 15. Juli 1884 wurde eine 17 Kilometer lange Nebenbahn in den Kurort, der für seine eisen-, magnesium- und kohlenstoffhaltigen Quellen bekannt ist, eröffnet. Noch heute zweigt diese Stichbahn in Wabern von der Hauptstrecke Kassel – Frankfurt (Main) ab und verläuft gradlinig durch das weite Edertal, ehe sie hinter dem Bahnhof Wega in Richtung Südwesten schwenkt und Kurs auf die in den Ausläufern des Kellerwalds gelegene Stadt Bad Wildungen nimmt. Die Gleise enden im Schatten eines imposanten Empfangsgebäudes, dessen Dach von einem markanten Türmchen gekrönt ist und das sich – nach einer umfassenden Sanierung – von seiner besten Seite zeigt.

Zwischen dem 1. Februar 1909 und dem 2. April 1917 wurde die Strecke in mehreren Etappen über Korbach nach Brilon Wald verlängert. Hier stoßen die Gleise auf die Bahnstrecke Dortmund – Warburg (Westfalen). Im Rahmen des Ausbaus wird Bad Wildungen aber nicht zur einfachen Durchgangsstation – dies verhindern die Anhöhen des Kellerwalds –, sondern Sackbahnhof. Die Trasse nach Brilon Wald zweigt bereits in Wega ab, sodass durchgehende Züge von Wabern nach Brilon Wald in Bad Wildungen die Fahrtrichtung wechseln müssen.

Am 27. Mai 1995 wird der Betrieb zwischen Bad Wildungen und Korbach aufgrund sanierungsbedürftiger Brücken und Viadukte eingestellt. Zu dieser Zeit sind nur noch Nahverkehrszüge im Zweistun-

dentakt unterwegs, nachdem der internationale D-Zug Amsterdam – Brilon Wald – Bad Wildungen bereits 1991 eingestellt und der Güterverkehr 1992 aufgegeben worden war. Bis 2001 erlebt der kurze Abschnitt von Bad Wildungen nach Bergheim-Giflitz eine Renaissance im Ausflugsverkehr, als die Gleise für Sonderzüge zur Edertalsperre genutzt werden. Hierfür befahren die Züge ab Bergheim-Giflitz das zu den Pumpspeicherkraftwerken Waldeck führende Gleise einer Anschlussbahn. 2008 werden die Gleise zwischen Wega und Korbach abgebaut, heute verläuft ein Radweg auf der Trasse.

Der Bahnhof Bad Wildungen, der mit Einstellung des regulären Personenverkehrs nach Brilon Wald erneut zur Endstation wurde, ist durchrationalisiert. Neben dem Streckengleis, das am Empfangsgebäude an einem Prellbock endet, gibt es nur noch ein Abstellgleis. In Verlängerung des Hausbahnsteigs entstand ein überdachter Kombibahnsteig für Bahn und Stadtbuss, der die Verbindung in die Innenstadt herstellt. Seit Ende 2008 wird die Strecke von der DB-Tochter Kurhessenbahn betrieben (siehe Seite 34), die mit modernen Triebzügen der Baureihe 646 täglich im Zweistundentakt unterwegs ist. Durch die niederflurigen Einstiege ist in Bad Wildungen ein stufenloses Ein- und Aussteigen in die Züge möglich. Eine Fahrkartenverkaufsstelle im Empfangsgebäude, ein Bahnhofsrestaurant sowie Park- and-ride- und Bike-and-ride-Plätze runden die Ausstattung ab. Weitere Verbesserungen gibt es ab 13. Dezember 2015: Zum Fahrplanwechsel werden alle Züge bis nach Kassel Hbf durchgebunden, wobei im Bahnhof Kassel-Wilhelmshöhe Anschluss zum ICE besteht. ■